



Ergänzen Sie das Gedicht.

Johann Wolfgang von Goethe

Erkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
 Es ist der Vater mit seinem;
 Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
 Er fasst ihn sicher, er hält ihn

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?
 Siehst, Vater, du den Erkönig?
 Den Erkönig mit Kron und Schweif?
 Mein Sohn, es ist ein Nebel.....

„Du liebes Kind, komm geh mit mir!
 Gar schöne Spiele spiel ich mit;
 Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
 Meine Mutter hat manch gülden"

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
 Was Erkönig mir leise ver.....?
 Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
 In dürren Blättern säuselt der

„Willst feiner Knabe, du mit mir gehn?
 Meine Töchter sollen dich warten;
 Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
 Und wiegen und tanzen und singen dich"

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
 Erkönigs Töchter am düsteren?
 Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau;
 Es scheinen die alten Weiden so

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
 Und bist du nicht willig, so brauch' ich"

Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
 Erkönig hat mir ein Leids

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
 Er hält in den Armen das ächzende,
 Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
 In seinen Armen das Kind war



Wortschatz; Literatur: Einsetzübung, Reime
 Arbeitsblatt